

# Öeffentlicher Anzeiger. Nr. 13.

Düsseldorf, Dienstag den 13. Februar 1872

## Steckbriefe.

**349.** 229. Der Füsiliere Joseph Wagner der 9. Compagnie 8. Westfälischen Infanterie-Regiments Nr. 57 hat sich am 4. d. Mts. Abends vom Truppentheile entfernt und ist bis jetzt noch nicht zurückgekehrt. — Alle Militär- und Civilbehörden werden ersucht, auf denselben zu vigiliren, ihn im Betretungsfalle zu verhaften und hierher vorzuführen zu lassen.

Wesel, den 6. Februar 1872.

Königl. Commando des Füsiliere-Bataillons 8. Westfälischen Infanterie-Regiments Nr. 57.

Signalement: Vor- und Zuname, Joseph Wagner; Datum der Geburt, 29. April 1850; Ort und Kreis, Pransnig — Militärsch; Regierungsbezirk, Breslau; Provinz, Schlesien; Größe, 1 Meter 70 Centimeter; Religion, katholisch; Profession, Schuhmacher; Haar, schwarz; Stirn, breit; Nase, spitz; Mund, breit; Augen, dunkelbraun; Augenbrauen, dunkelbraun; Kinn, spitz; Zähne, weiß; Gesichtsfarbe, blaß, eingefallene Waden; Statur, schlaff; Bart, keinen; besondere Kennzeichen, keine.

Derselbe war bei seiner Entweichung bekleidet mit Waffenrock, Hose, Stiefel, Mütze, Halsbinde, Hemd und Unterhose, hat sich aber, ehe er die Garnison verlassen, Civilkleider angezogen.

**350.** 237. Der Aufenthaltsort eines hiersebst wegen Unterschlagung zur Untersuchung gezogenen Individuums — nach den zurückgelassenen Papieren Ferdinand Rinner, 22 Jahre alt, geboren zu Reichenbach und zuletzt hier wohnhaft gewesen, 5 Fuß 3 Zoll groß, mit hellblonden Haaren und Augenbrauen, freier Stirne, gewöhnlicher Nase, gewöhnlichem Mund, gesunden Zähnen, spitzem Kinn, ovaler Gesichtsfarbe, gesunder Gesichtsfarbe und schlanker Statur ist nicht zu ermitteln gewesen.

Derselbe hat sich hier Ferdinand Lehmann genannt, und war mit einer hellblauen Mütze, braunem Winterrock mit braunem Sammtkragen, gelber Tuchweste und Tuchhose bekleidet.

Ich ersuche sämtliche Polizeibehörden auf den 10. Mitter zu machen, denselben im Betretungsfalle zu verhaften und mir vorzuführen zu lassen.

Düsseldorf, den 6. Februar 1872.

Der Untersuchungsrichter I. Greiff.

**351.** 239. Wilhelm van Well aus Venroy in Holland, zuletzt als Müllergefelle zu Pfalzdorf wohnend, soll wegen verübten groben Unfugs und Vermögensbeschädigung zur Untersuchung und Haft gezogen werden und hat seine Festnahme bisher nicht bewirkt werden können.

Ich ersuche daher denselben im Betretungsfalle verhaften und mir vorzuführen zu lassen.

Cleve, den 5. Februar 1872.

Der Ober-Prokurator: Busch.

Signalement: Alter, 23 Jahre; Größe, 5 Fuß 11 Zoll; Haare, blond; Stirn, frei; Augenbrauen, blond; Augen, grau; Nase, klein; Mund, gewöhnlich; Zähne, gut; Kinn, oval; Gesichtsbildung, oval und voll; Gesichtsfarbe, gesund; Gestalt, kräftig; besondere Kennzeichen, in einer Seite eine 4 bis 5 Zoll lange Schnittnarbe.

**352.** 230. In letzter Zeit trieb sich in hiesiger Gegend ein junger Mann umher, welcher ein Geschäft daraus machte, Eltern von Universitätsstudirenden unter falscher Vorgabe der Bekanntschaft mit ihren Söhnen kleine Darlehen abzuschwindeln. Derselbe führt einen Paß auf Kellner Johann Wipf aus Hochheim bei sich, tritt aber unter den verschiedensten Namen auf. Wir ersuchen um Verhaftung und Vorführung.

Münster, den 3. Februar 1872.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheil.

Signalement: Alter, etwa 24 Jahre; Größe, 5 Fuß 5—6 Zoll; Haare, schwarz; Bart, kleiner schwarzer Schnurrebart. Dem Dialect nach ist er aus dem Rheinlande. Kleidung, rundes, dunkelgrünes Hütchen, dunkelfarbiger alter Ueberzieher, dunkler Leibrock, Weste und Hose. Besondere Kennzeichen: Starke Verkümmung des Daumens rechter Hand und der Daumenmuskeln. Kleine Narbe vor der Stirn.

**353.** 216. Am 24. Januar c. sind dem hier wohnenden Tagelöhner Josef Franken ein Paar neu vorgeschuhte Stiefeln, eine noch fast neue schwarze Tuchhose und eine schwarze tuchene Weste mit schwarzen Knöpfen aus seiner Wohnung entwendet.

Des Diebstahls dringend verdächtig ist der Tagelöhner Carl ten Voorde aus Dewenter, welcher flüchtig ist. Derselbe ist ca. 24 Jahre alt, hat dunkelblondes Haar, braune Augen, ovales Gesicht und eine gesunde Gesichtsfarbe.

Ich ersuche Jeden, der über den Verbleib der Sachen oder den Aufenthaltsort des Vorbezeichneten Auskunft zu geben vermag, mir oder der nächsten Polizeibehörde Mitteilung zu machen; sowie die Polizeibehörden den 10. ten Voorde im Betretungsfalle zu verhaften und mir vorzuführen zu lassen.

Essen, den 31. Januar 1872.

Der Staats-Anwalt: Schlüter.

**354.** 223. Der Johann Speffert aus Rhebe soll wegen Diebstahls festgenommen werden.







in seiner Eigenschaft als Hauptvormund der vorge-  
nannten Minderjährigen, beide ohne Geschäft und bei  
diesem geleglich domicillirt, öffentlich für die von dem  
Extrahenten abgegebenen Erstgebote zum Verkaufe aus-  
gestellt und dem Meist- und Bestbietenden zugeschlagen  
werden, als:

1. 42 Acre 70 Quadrat-Meter, oder 1 Morgen  
121 Ruthen Ackerland, auf dem Kamp, Flur 7, Nr.  
462/246 begrenzt von Hermann Hasenclever zu Ehring-  
hausen, Wittve Franz Wilhelm Belde daselbst und  
Gottlieb Falkenrath zu Berghausen. Erstgebot 50  
Thaler.

2. 21 Acre 23 Quadratmeter, oder 150 Ruthen  
Hofraum und Hausgarten, Buddenfeser Flur 7 Nr.  
563/287, begrenzt von der Chaussee nach Lennep, Her-  
mann Schneppendahl, Wilhelm Steper und Gustav  
Hilger zu Ehringhausen, sowie von Wittve Franz  
Belde — nebst den aufstehenden Gebäulichkeiten, be-  
stehend in a. einem mit Nr. 17 bezeichneten, ungefähr  
9 Schritte langen und 9 Schritte breitem, außer dem  
Erdschosse noch ein Stockwerk haltenden aus Lehm-  
fachwerk errichteten und mit blauen Pfannen gedeckten  
Wohnhause nebst Unterbau; b. einem an demselben  
befindlichen, ungefähr  $4\frac{1}{2}$  Schritt langen und 3 Schritt  
breiten, in Lehmfachwerk errichteten mit Brettern be-  
kleideten, und mit blauen Pfannen gedeckten kleinen  
Anbau, welcher als Stallung dient; dieser Anbau ist  
mit Nr. 17 bezeichnet; c. einem mit Nr. 17b bezeich-  
neten, ungefähr 9 Schritt langen und 8 Schritt brei-  
ten, theils in Lehm- theils in Ziegelfachwerk errichteten,  
aus Erdschoss und einem Stockwerk bestehenden  
Nebengebäude, welches ebenfalls mit blauen Pfannen  
gedeckt, und in seinen oberen Räumen als Wohnung,  
unten aber theils als Schmiede und theils als Scheune  
und Stallung benutzt wird. Erstgebot 950 Thlr. Ge-  
sammterstgebot 1000 Thlr.

Die Gebäude liegen an der von Burg nach Len-  
nep führenden Chaussee. An dem mit Nr. 17 bezeich-  
neten Hause, welches westlich und südlich mit Schiefer  
bekleidet, nördlich und östlich mit Kalk verputzt ist, be-  
finden sich westlich nächst der Chaussee eine Hausthüre  
und 3 Doppelfenster, mit grünen Schlagladen, nördlich  
ein Doppelfenster mit grünen Schlagladen und 4 Fen-  
ster ohne Schlagladen, sowie 2 Fenster zum Unterbaue  
mit Schlagladen, östlich eine Thüre zum Unterbau und  
verschiedene mit Schlagladen versehene Fenster daran,  
sowie im Uebrigen noch 3 Fenster mit grünen Schlag-  
laden und südlich außer dem kleinen Anbau 3 Fenster,  
wovon eines mit gelb angestrichenen Schlagladen ver-  
sehen ist. An dem mit Nr. 17b bezeichneten Neben-  
gebäude, welches östlich mit Kalk verputzt, im Uebrigen  
aber mit Brettern bekleidet ist, befinden sich nördlich  
eine Treppe zur Wohnung mit Thür dazu, sowie ein  
Fenster und außerdem 2 Thüren zu Stall und Scheune,  
östlich eine Stall- und eine Schmiedenthüre, sowie 2  
zweiflüglige Fenster.

Diese Immobilien sind unter Artikel 1070 der  
Parzellar-Mutterrolle und hinsichtlich der Gebäulich-

keiten mit Hausgarten in der Gebäudesteuerrolle unter  
Nr. 399 eingetragen. Die Immobilien sind verpachtet  
resp. vermietet, wie folgt: a. Bis 1. Mai 1872 das  
Haupthaus an die Geschwister Julie, Rosalie, Maria  
und Amalia Beiseler, Letztere Wittve Hessenbruch,  
und an den Hammerschmied August Kraemer und das  
Nebengebäude an die Tagelöhnerin Wittve Ferdinand  
Urbach und b. vom 1. Mai 1872 bis 1. Mai 1873  
das Haupthaus an die genannten Geschwister Beiseler  
und die Wittve Kiel und Söhne und den Schmiede-  
tagelöhner Fischbach und das Nebengebäude an die  
genannte Wittve Urbach.

Sämmtliche Miether haben die Ländereien mit-  
zubenutzen.

Die Kaufbedingungen, sowie der vollständige  
Auszug aus der Steuerrolle, wonach die vor-  
bezeichneten Immobilien pro 1871 mit einer Grund-  
und Gebäudesteuer von 4 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf. be-  
lastet sind, liegen auf der Gerichtsschreiberei des Königl.  
Friedensgerichts dahier zur Einsicht eines Jeden  
offen. Dieses Subhastations-Patent soll geleglich be-  
kannt gemacht werden.

Kemscheid, den 24. Januar 1872.

Der stellvertretende Friedensrichter: gez. Dreßen.  
Für gleichlautende, dem Extrahenten ertheilte Aus-  
fertigung Der Gerichtsschreiber: Keepel.

**362** 220. Auf Anstehen des zu Winberg Ge-  
meinde Obergeburth wohnenden Gutsbesizers Adam  
Ebels, in eigenem Namen sowie als Erbe und Rechts-  
nachfolger seiner verlebten Mutter, der Wittve Jacob  
Ebels, Catharina geborene Anek, zeitlebens Ackerfrau  
zu erwähntem Winberg Extrahenten, sollen am **Dienstag**  
**den 21. Mai d. J.** Morgens 9 Uhr vor dem Kgl.  
Friedensgerichte zu M.-Glabbach in dessen Sitzungs-  
saale im Abteigebäude daselbst die nachbeschriebenen,  
gegen die Eheleute Christian Keiners und Maria  
Catharina geborene Josten, beide Sandhändler und  
Fuhrleute zu M.-Glabbach wohnend, als Solidar-  
schuldner, in gerichtlichen Beschlag genommenen zu M.-  
Glabbach, theils in der Gemeinde Glabbach, theils in  
der Gemeinde Obergeburth, Bürgermeisterei Glabbach,  
Kreis- und Friedensgerichts-Bezirk gleichen Namens  
gelegenen Immobilien öffentlich zum Verkaufe aus-  
gestellt und dem Meist- und Bestbietenden zugeschlagen  
werden, nämlich:

1) ein in der Gemeinde Glabbach neben Johann  
Abolph Schmitz Heinrich Drenten und Theodor Henfs  
an der Dahleener Landstraße gelegenes Erbe, bestehend  
in Wohnhaus nebst Neben- und Hintergebäuden,  
Stallungen, Hofraum, Sandgrube, Hauplägen und  
Ackerland. Das Ganze in einem Zusammenhange  
liegend, hat circa 5 Morgen an Grundfläche und ist  
in der Catastral-Mutterrolle der Bürgermeisterei Glab-  
bach Flur N. Nr. 1367/792, 1193/423, 1365/592,  
1196/423, 1195/429, 1190/422, 1421/428, 1422/424,  
unter Artikel Nr. 1360 verzeichnet und in der Gebäude-  
steuerrolle unter Nr. 168 eingetragen. — Das Wohn-  
haus, welches massiv in Stein erbaut ist, hat eine



Facadenlänge von etwa 40 Fuß und eine Tiefe von etwa 28 Fuß. Dasselbe ist mit rothen Dachziegeln gedeckt und einstöckig. Im Erdgeschoße befinden sich straßenabwärts 4 Fenster und eine Eingangsthüre; im obern Stockwerke sind 5 Fenster und sind unten 4 und oben 5 Zimmer. Darüber befindet sich der Speicher mit 5 Dachstuben. Das Haus, welches die Hausnummer 22 trägt, ist unterkellert und mit 2 Schornsteinen versehen. Die Stallungen und Hinter- sowie die Nebengebäude sind in Mauerfachwerk aufgeführt und ebenfalls mit rothen Dachziegeln gedeckt. — Die vorbeschriebenen Realitäten werden theils von den schuldnereischen Eheleuten, theils von dem Tagelöhner Anton Rüttges, der Fabrikarbeiterin Frau Jakob Hedmann, dem Lumpensammler Christian Peters, dem Tagelöhner Anton Ohlig, dem Tagelöhner Peter Anton Kampß, dem Seidenweber Johann Schütz, dem Tagelöhner Jakob Pass, der gewerblosen Wittwe Heinrich Steinmezen, dem Tagelöhner Jakob Dernbach, der geschäftslosen Wittwe Wilhelm Belten, dem Kleinhändler Philipp Schmitz, dem Bürstenmacher Engelbert Schütt, dem Scheerenfleiser Edmund Schoß, dem Flickschuster Joseph Conradi, dem Fabrikarbeiter Peter Braumeiler und den Tagelöhnern Carl Joseph Heimers und Matthias Mans, von diesen 17 Letzteren angeblich als Miether bewohnt und benutzt. Erstgebot 500 Thaler;

2) ein zu Holt in der Gemeinde Obergeburth gelegenes Stück Ackerland, am Friege-Kirchwege, einerseits neben einem Wege, andererseits neben Johann Peter Killmann, vorhaupt an Geschwister Waden anschließend groß 66 Ruthen 60 Fuß oder 9 Aren 46 Metres, Flur I. Nr. 1618/52. Erstgebot 1 Thlr.;

3) ein Stück Ackerland, gelegen zu Holt, an der Schült-Heide oder am Scheideweg einerseits neben Mathias Hed, andererseits neben Johann Heinrich Stapper, vorhaupt an der Kaanstraße, hinterhaupt an einen Feldweg anschließend, groß 90 Ruthen 90 Fuß oder 12 Aren 89 Meter, Flur I. Nr. 118. Erstgebot 1 Thlr.

Die vorbeschriebenen, sub 2 und 3 genannten Grundstücke sind in der Catastral-Mutterrolle unter Artikel 828 aufgeführt und werden von den schuldnereischen Eheleuten selbst benutzt. Die sämmtlichen vorbeschriebenen Realitäten sind in der diesjährigen Grund- und Gebäudesteuer zusammen mit 6 Thlr. 22 Sgr. 7 Pfg. veranschlagt.

Der vollständige Auszug aus der Steuerrolle, sowie die Kaufbedingungen liegen auf der Gerichtsschreiberei des hiesigen Königl. Friedensgerichts zur Einsicht offen.

M-Glabbach, den 27. Januar 1872.

Der Friedensrichter: (gez.) Keunen.

Der Hülfssgerichtsschreiber: (gez.) Kopp.

Für gleichlautende dem Extrahenten ertheilte Abschrift: Der Gerichtsschreiber: (gez.) Hoffmann.

**363.** 1756. Auf Anstehen der zu Uerdingen gewerblos wohnenden Friederike Jeanette Dorothea geb.

Mollinger, in Gütern getrennte Ehefrau des daselbst wohnenden Kaufmannes Eduard Commer, von ihrem Ehemanne hierzu speciell autorisirt, extrahirende Gläubigerin, sollen am **Donnerstag den 21. März 1872**, Nachmittags 3 Uhr, in der öffentlichen Sitzung des königlichen Friedensgerichtes zu Uerdingen auf dem Rathhause daselbst, gegen die zu Uerdingen wohnenden Eheleute Georg Stemmer, Kaufmann, und Maria Magdalena Huisgen, ersterer als Schuldner und letztere als Pfandstellern: 1) Das im Kreise Grefeld in der Stadt Uerdingen am Markte resp. an der alten Bruchstraße belegene mit Nr. 281 bezeichnete Wohnhaus, das frühere Hauptsteuer-Amts-Gebäude, nebst Hofraum, Hintergebäude und Garten, groß 7 Ar 4 Meter, von Erben Joseph Dornbusch und Josephine Maachen begrenzt, sowie 2) ein auf der Seilbahn daselbst belegener Garten, begrenzt einerseits von Kreis, andererseits von einer Gasse und hinten von Hoch, mit einem Flächenraum von 3 Ar 75 Meter, versteigert und dem Meistbietenden zugeschlagen werden.

Das Haus hat über dem Erdgeschoß noch zwei Stockwerke, außer der Hausthüre auch ein Einfahrtsthor; zwischen der Hausthüre und dem Einfahrtsthor befinden sich zwei Fenster, in der ersten und zweiten Etage je vier Fenster, auf dem Dache befinden sich drei Fenster und über diesen ein halbes Fenster.

Das Hintergebäude, massiv in Stein erbaut, wird als Stallung benutzt.

Benutzt und bewohnt wird das Haus von dem Schuldner sowie dem Hauptsteuer-Amts-Rendanten Grochowsky nebst Frau.

Die Gebäudesteuer für das Haus beträgt für das Steuerjahr 1871 9 Thlr. 9 Sgr. 10 Pf., und die Grundsteuer für den Garten 6 Sgr. 11 Pf.

Das Erstgebot für das Haus beträgt 500 Thlr. und für den Garten 49 Thlr.

Die Kaufbedingungen sowie die Steuer-Auszüge können auf der Gerichtsschreiberei des hiesigen Friedensgerichtes eingesehen werden.

Uerdingen, den 25. November 1871.

Der königliche Friedensrichter gez. Müller.

Der Gerichtsschreiber gez. Hebenstreit.

Für gleichlautende Abschrift:

Der Gerichtsschreiber gez. Hebenstreit.

**364.** 1786. Auf den Antrag des zu Solingen wohnenden Kaufmannes Peter Winkels, Gläubigers, sollen die nachbeschriebenen gegen die Eheleute Karl Ferdinand Wieden, Aderer und Rosette, geborene Ern, früher zu Fürfelt, Gemeinde Höhscheid, dann zu Schützenhöhe, Gemeinde Dorp, jetzt in Solingen wohnend, Schuldner, in Beschlag genommenen, den Schuldnern eigenthümlich zugehörigen, in der Gemeinde und Bürgermeisterei Höhscheid, im Kreise Solingen gelegenen, in der Grundsteuer-Mutterrolle der Gemeinde Höhscheid unter Artikel 1067 und in der Gebäudesteuerrolle derselben Gemeinde unter No. 256 eingetragenen Immobilien am **Donnerstag den 21. März 1872** Nachmittags 3 Uhr, vor dem königlichen Friede-



den Gerichte zu Solingen, an gewöhnlicher Gerichtsstelle, für das darauf erklärte Erstgebot von 20 Thalern auf jede einzelne Parzelle und von 400 Thalern auf das Ganze, öffentlich zum Verkaufe ausgestellt und dem Best- und Meistbietenden zugeschlagen werden, nämlich:

1. Ein zu Unten-Fürfelt gelegenes, in Lehmsachwerk aufgeführtes, circa 26 Fuß langes und 24 Fuß tiefes, theils mit blauen, theils mit rothen Pfannen gedecktes, zweistödiges, mit Nro. 237 bezeichnetes Wohnhaus, welches südwestlich mit Eigenthum des Benjamin Stosberg verbunden ist und nordwestlich 2 Thüren und 6 Fenster, nordöstlich 1 Thür und 6 Fenster, südöstlich 8 Fenster und südwestlich 3 Fenster hat.

2. Ein daselbst gelegenes, theils in Lehm- und theils in Ziegelsachwerk aufgeführtes, circa 29 Fuß langes und 24 Fuß tiefes, theils mit blauen und theils mit rothen Pfannen gedecktes, einstödiges, nordöstlich als Stallung benutztes Wohnhaus, welches südwestlich 1 Thür und 5 Fenster, südöstlich 2 Thüren und 3 Fenster, nordwestlich 1 Thür und 3 Fenster und nordöstlich 2 kleine Thüren und 1 Fenster hat. An der Nordostseite ist ein Abtritt angebaut.

3. Eine daselbst gelegene, in Brettern neu aufgeführte, circa 32 Fuß lange und 20 Fuß tiefe, mit blauen Pfannen gedeckte Scheune, welche südwestlich 2 Thore und nördlich 1 hölzernes Fenster hat.

4. An Grundfläche der vorbeschriebenen Gebäulichkeiten, Hofraum und Garten: a. 68 Ruthen, oder 9 Are 65 Meter, Flur 4, Nro. 125 des Grundstücks, begrenzt von Eigenthum der Schuldner, Benjamin Stosberg und dem Wege; b. 3 Ruthen 80 Fuß, oder 54 Meter, Flur 4, Nro. 126 des Grundstücks, begrenzt von Eigenthum der Schuldner und Benjamin Stosberg; c. 5 Ruthen 20 Fuß, oder 74 Meter, Flur 4, Nro. 128 des Grundstücks, begrenzt von Eigenthum der Schuldner, dem Wege und Benjamin Stosberg; d. 3 Ruthen 20 Fuß, oder 45 Meter, Flur 4, Nro. 148 des Grundstücks, begrenzt von Eigenthum der Schuldner beiderseits.

5. 72 Ruthen 60 Fuß, oder 10 Are 30 Meter Holzung im Heiderbusch, Flur 3, Nro. 647 des Grundstücks, begrenzt von dem Fürkelterbache und Friedrich Wilhelm Schneider.

6. 126 Ruthen 40 Fuß, oder 17 Are 93 Meter Ackerland daselbst, Flur 3, Nro. 657 des Grundstücks, begrenzt von dem Wege, Friedrich Wilhelm Schneider, dem Fürkelterbache und Karl Wilhelm Müller.

7. 49 Ruthen 10 Fuß, oder 6 Are 96 Meter Holzung daselbst, Flur 3, Nro. 659 des Grundstücks, begrenzt von dem Wege, Erben Abraham Knecht, dem Fürkelterbache und Friedrich Wilhelm Schneider.

8. 43 Ruthen 50 Fuß, oder 6 Are 17 Meter Wiese in den Brucherwiesen, Flur 4, Nro. 89 des Grundstücks, begrenzt von Wittwe Abraham Neuhaus, dem Wege, Robert Everg und dem Bache.

9. 4 Morgen 51 Ruthen 60 Fuß, oder 1 Hectar

9 Are 45 Meter Ackerland am Kohlbuschfeld, Flur 4, Nro. 99 des Grundstücks, begrenzt von Friedrich Wilhelm Schneider und Benjamin Stosberg.

10. 3 Morgen 102 Ruthen 30 Fuß, oder 91 Are 11 Meter Ackerland zu Unten-Fürfelt, Flur 4, Nro. 102 des Grundstücks, begrenzt von Erben Abraham Knecht Karl Neuhaus und dem Feldwege.

11. 31 Ruthen 40 Fuß, oder 4 Are 45 Meter Garten daselbst, Flur 4, Nro. 103 des Grundstücks, begrenzt von Friedrich Wilhelm Schneider, Benjamin Stosberg und Eigenthum der Schuldner.

12. 138 Ruthen 80 Fuß, oder 19 Are 69 Meter Hausgarten daselbst, Flur 4, Nro. 146 des Grundstücks, begrenzt von Friedrich Wilhelm Schneider, Eigenthum der Schuldner und dem Wege.

13. 7 Ruthen 30 Fuß, oder 1 Are 4 Meter Teich daselbst, Flur 4, Nro. 147 des Grundstücks, begrenzt von Eigenthum der Schuldner und Benjamin Stosberg.

14. 138 Ruthen 10 Fuß, oder 19 Are 59 Meter Wiese daselbst, Flur 4, Nro. 149 des Grundstücks, begrenzt von Karl Tillmanns, Eigenthum der Schuldner und Benjamin Stosberg.

15. 46 Ruthen 90 Fuß, oder 5 Are 77 Meter Wiese zu Unten-Fürfelt, Flur 4, Nro. 129/151 des Grundstücks, begrenzt von Isaac Lauterjung und Karl Tillmanns.

16. 11 Ruthen, oder 1 Are 56 Meter Holzung daselbst, Flur 4, Nro. 154 des Grundstücks, begrenzt von dem Teiche, Karl Everg und Benjamin Stosberg.

17. 39 Ruthen, oder 5 Are 53 Meter Holzung daselbst, Flur 4, Nro. 156 des Grundstücks, begrenzt von Benjamin Stosberg, Isaac Lauterjung, Eigenthum der Schuldner und einem Teiche.

18. 1 Morgen 67 Ruthen 70 Fuß, oder 36 Are 41 Meter Ackerland unter dem Hof, Flur 4, Nro. 157 des Grundstücks, begrenzt von Eigenthum der Schuldner, Isaac Lauterjung und Benjamin Stosberg.

19. 2 Morgen 13 Ruthen 10 Fuß, oder 21 Are 1 Meter Holzung und 31 Are 92 Meter Ackerland am Kohlbusch, Flur 4, Nro. 1132 des Grundstücks, begrenzt von Peter Deus, Benjamin Stosberg und dem Wege.

20. 119 Ruthen 20 Fuß, oder 16 Are 91 Meter Holzung im Kohlbusch, Flur 4, Nro. 1141 des Grundstücks, begrenzt von Friedrich Wilhelm Schneider, Gustav Schaberg, Gustav Kohl und Karl Wilhelm Müller.

Die vorbeschriebenen Immobilien werden von den Schuldnern benutzt, mit Ausnahme eines Theiles des ad 1 gedachten Wohnhauses, welcher nicht bewohnt wird, des andern Theiles desselben, welcher von Karl Kölsch und des ad 2 besagten Hauses welches, von Wilhelm Zimmermann angeblich miethweise bewohnt und benutzt wird.

Die vollständigen Auszüge aus dem Grundsteuer-



Kataster und der Gebäudesteuerrolle der Gemeinde Hühlscheid, wonach die auf den Immobilien lastende Grund- und Gebäudesteuer 5 Thlr. 21 Sgr. 9 Pfg. beträgt, sowie die Kaufbedingungen liegen auf der Gerichtsschreiberei des königlichen Friedensgerichts hieselbst zur Einsicht offen.

Solingen, den 5. Dezember 1871.

Der Friedensrichter: Mathieu.

Für gleichlautende Ausfertigung:

Der Gerichtsschreiber: Rump.

**365.** 231. Die im Hypothekenbuche von Essen Vol. 20 fol. 21 auf den Namen des Bergmanns Albert Mehrmann eingetragenen Grundstücke Essen Flur C. Nummer 1327/423 Eisenfelder-Fuhr insgesammt vermessen zur Größe von 20 Ruthen 20 Fuß sollen im Wege der nothwendigen Subhastation auf Antrag eines Gläubigers am **6. April c.**, Morgens 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 49 versteigert werden.

Der für die Gebäudesteuer ermittelte Nutzungswert der aufstehenden Gebäulichkeiten beträgt 80 Thaler.

Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und die etwa noch eingehenden Abschätzungen und anderen, die Grundstücke betreffenden Nachweisungen sind (ebenso wie die gestellten Kaufbedingungen) im Bureau II einzusehen.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte auf die zur Subhastation stehenden Realitäten geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages soll am 11. April c. Morgens 11 Uhr, an der hiesigen Gerichtsstelle verkündet werden.

Essen den 22. Januar 1872.

Königl. Kreisgericht. Der Subhastationsrichter.

**366.** 232. Die im Hypothekenbuche vom Amte Holten oder Bisfang Vol. II fol. 25 auf den Namen der Eheleute Friedrich Giffers und Ehefrau v. d. Brinten eingetragenen Grundstücke Katastral-Gemeinde Holten Flur 4 Nummer 8, 9, 13 in der Flur-Abtheilung „Neue Wiesen“, bestehend aus Wiese und Schlagholz, insgesammt vermessen zur Größe von 1 Hektar 72 Are 87  $\square$  Meter oder 6 Morgen 138 Ruthen 70 Fuß sollen im Wege der nothwendigen Subhastation theilungshalber am **4. April c.** Vormittags 10 $\frac{3}{4}$  Uhr zu Sterkrade im Sprüth'schen Wirthshause versteigert werden.

Der Reinertrag sämtlicher Grundstücke, nach welchem dieselben zur Grundsteuer veranlagt worden, beträgt 13 $\frac{3}{4}$ /<sub>100</sub> Thaler.

Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und die etwa noch eingehenden Abschätzungen und anderen, die Grundstücke betreffenden Nachweisungen sind im Bureau III einzusehen.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte auf die zur Subhastation stehenden Realitäten geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages soll am 10. April d. J. Mittags 12 Uhr an der hiesigen Gerichtsstelle verkündet werden.

Duisburg, den 31. Januar 1872.

Königliches Kreisgericht. Der Subhastationsrichter.

**367.** 233. Die im Hypothekenbuche von Bruchhausen Vol. I fol. 18 auf den Namen der Eheleute Tagelöhner Friedrich Dploh und Agnes geborene Wittfeld zu Bruchhausen eingetragenen Grundstücke Katastral-Gemeinde Beel-Hamborn Flur 18 Nummer 52, 53, 54, 55, 106/72, 108/73 und 110/74 mit dem auf Nummer 55 erbauten Hause Nr. 278, insgesammt vermessen zur Größe von 67 Are 6  $\square$  M. oder 2 Morg. 112 Ruth. 80 Fuß sollen im Wege der nothwendigen Subhastation auf Antrag eines Gläubigers am **26. März** Vormittags 10 $\frac{1}{2}$  Uhr an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 8 versteigert werden.

Der Reinertrag sämtlicher Grundstücke, nach welchem dieselben zur Grundsteuer veranlagt worden, beträgt 8 $\frac{3}{100}$  Thlr., der für die Gebäudesteuer ermittelte Nutzungswert der aufstehenden Gebäulichkeiten 12 Thlr.

Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und die etwa noch eingehenden Abschätzungen und anderen, die Grundstücke betreffenden Nachweisungen sind im Bureau III einzusehen.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte auf die zur Subhastation stehenden Realitäten geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages soll am 27. März Mittags 12 Uhr an der hiesigen Gerichtsstelle verkündet werden.

Duisburg, den 31. Januar 1872.

Königliches Kreisgericht. Der Subhastationsrichter.

**368.** 234 Die im Hypothekenbuche von Sterkrade Vol. X fol. 43 auf den Namen der Wittwe Schreiner Heinrich Kassen zu Sterkrade eingetragenen Grundstücke Katastralgemeinde Sterkrade Flur V Nr. 487/135 und 371/136 mit dem auf ersterer Parzelle errichteten Wohnhause, insgesammt vermessen zur Größe von 57 Aren 63  $\square$  M. oder 1 M. 46 A. 30 F. sollen im Wege der nothwendigen Subhastation auf Antrag eines Gläubigers am **26. März d. J.**, Vormittags 10 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 8 versteigert werden.

Der Reinertrag des letzteren Grundstücks, nach welchem dasselbe zur Grundsteuer veranlagt worden,



beträgt  $2\frac{7}{100}$  Thlr., der für die Gebäudesteuer ermittelte Nutzungswerth der aufstehenden Gebäulichkeiten 20 Thlr.

Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und die etwa noch eingehenden Abschätzungen und anderen, die Grundstücke betreffenden Nachweisungen sind im Bureau III einzusehen.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte auf die zur Subhastation stehenden Realitäten geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages soll am 27. März d. J. Vormittags 11 $\frac{3}{4}$  Uhr an der hiesigen Gerichtsstelle verkündet werden.

Duisburg, den 31. Januar 1872.

Königl. Kreisgericht. Der Subhastationsrichter.

**369.** 254. Am **Montage den 19. d. Mts.** Morgens 9 Uhr anfangend, sollen auf dem Colonat Laafmann zu Mehrhoog 11 Parzellen Eichenflamme im Werthe von circa 150 Thlr. öffentlich gegen baare Zahlung verkauft werden.

Rees, den 7. Februar 1872.

Im gerichtl. Austr.: v. d. Mortel.

**370.** 255. Am **Donnerstag den 22. d. Mts.** Morgens 9 Uhr anfangend, soll der Mobilien-Nachlaß des verstorbenen pens. Steuerbeamten Rommannowsky im Hause des Webermeisters Herrn Ziesener hier selbst gegen baare Zahlung verkauft werden.

Rees, den 7. Februar 1872.

Im gerichtl. Austr.: v. d. Mortel.

#### **Aufgebote und Vorladungen.**

**371.** 46. Der ehemalige Gerichtsbote und Jurade Heinrich Wilhelm Meyer hier selbst beabsichtigt gegen seine Ehefrau geborne Henriette Wilhelmine Friederika Müller die Ehescheidungsklage wegen bösslicher Verlassung anzustellen.

Derselbe behauptet, daß dieselbe im Jahre 1869 aus dem Landarmenhanse zu Benninghausen entlassen und daß seitdem ihr Aufenthalt unbekannt gewesen sei.

Die Ehefrau Heinrich Wilhelm Meyer wird daher aufgefordert, sich zu ihrem Ehemann zurückzugeben, oder sich spätestens in dem auf den **17. April 1872**, Morgens 11 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nummer 43 vor dem Herrn Kreisrichter Brüggmann anberaumten Termine zu melden, widrigenfalls der verlassene Ehemann berechtigt ist, die Ehescheidung wegen bösslicher Verlassung anzubringen.

Essen, den 3. Januar 1872.

Königliches Kreisgericht I. Abtheilung.

**372.** 256. In dem Hypothekenbuche von Meiderich, Band 13, Blatt 15, sind auf der Bestzung des Albert Haaf daselbst, Flur II. Nr. 1143/286 und 916/278 zwei Darlehne von 500 Thlr. und 100 Thlr. aus den Verschreibungen vom 18. Juli 1842 und 16. März 1843 für die Wittve Hermann Kleinstoll, Elisabeth

geb. Schmitz, zu Ruhrort und deren drei Kinder Maria Margaretha, Sibilla und Helene, eingetragen. Ueber diese Forderungen ist Seitens der eingetragenen Gläubiger Quittung ertheilt, die Hypotheken-Urkunden aber sollen verloren sein. — Demzufolge werden Alle, die an gedachte Forderungen oder Hypotheken-Urkunden als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Brief-Inhaber, Anspruch machen, aufgefordert, denselben bei Vermeidung des Ausschlusses am **25. April d. J.**, Vormittags 9 Uhr auf unserm Zimmer Nr. 6. vorzubringen.

Duisburg, den 1. Februar 1872.

Königliches Kreisgericht.

**373.** 112. Im Hypothekenbuche von Buschhausen ist Band 1, Blatt 7, Rubrica III, Nr. 3 zu Gunsten der Wittve Mathias Momm, Henriette geb. Berkenkamp zu Duisburg, ein Darlehn von 250 Thlr. nebst 5 pCt. Zinsen aus der Schuld- und Pfandverschreibung vom 2. November 1832 eingetragen.

Der Besitzer der verhafteten Liegenschaften, Johann Rippen zu Buschhausen, hat eine notarielle Quittung über obige Post, ausgestellt von der unverehelichten Karoline Momm, angeblichen alleinigen Rechtsnachfolgerin der eingetragenen Gläubigerin, beigebracht und unter dem weiteren Vortrag, das über die Post gebildete Hypotheken-Instrument sei verloren gegangen, das Aufgebot der fraglichen Forderung und des über dieselbe gebildeten Hypotheken-Instruments beantragt.

Es werden demgemäß alle diejenigen, welche an obige Forderung und das über dieselbe gebildete Hypotheken-Instrument als Eigenthümer, Cessionare, Pfand- oder sonstige Briefinhaber Ansprüche haben, aufgefordert, dieselben bei Vermeidung des Ausschlusses spätestens in dem auf den **18. April d. J.**, Vormittags 9 Uhr, anberaumten Termine in unserm Zimmer Nr. 6 anzumelden.

Duisburg den 11. Januar 1872.

Königliches Kreisgericht. I. Abtheilung

#### **Bekanntmachungen.**

**374.** 193. **Hannoversche Staats-Eisenbahn.** In nächster Zeit werden bei der Verwaltung der uns unterstellten Bahnen verschiedene Stellen im Bureau-, Expeditions-, Telegraphen und Fahrdienste mit einer Remuneration von zunächst 20, 22 $\frac{1}{2}$  und 25 Thlr. monatlich durch Militair-Anwärter, welche nicht über 40 Jahr alt sind, zu besetzen sein, was hierdurch zur Kenntniß der Anstellungs-Berechtigten gebracht wird.

Hannover, den 27. Januar 1872.

Königliche Eisenbahn-Direktion.

**375.** 247. An einer Unterklasse der evangelischen Mädchenschule in Langenberg ist mit 1. Mai d. J. die Stelle einer geprüften Lehrerin vacant. — Gehalt: 1. Jahr Thlr. 250; 2. Jahr Thlr. 270; 3. Jahr Thlr. 290; vom 4. Jahr an Thlr. 300; außerdem sofort jährlich Thlr. 25 für den Unterricht in weiblichen Handarbeiten. Baldige Meldungen nebst Zeugnissen nimmt entgegen Langenberg, den 2. Februar 1872.

C. Weinbrenner, Hauptlehrer.



**376.** 245. Die Gerberei-Besitzer Gustav und Richard Beder in Strum beabsichtigen auf ihren daselbst Flur IV Nr. 377/7 und 378/8 gelegenen Grundstücken vier Kalköfen anzulegen.

Die desfallige Zeichnung nebst Beschreibung, sowie der Situationsplan liegen bei mir während der nächsten 14 Tagen zur Einsicht offen, und können etwaige Einwendungen gegen diese Anlage binnen gleicher Frist bei mir angebracht werden.

Wülheim a. d. Ruhr, den 5. Februar 1872.

Der Bürgermeister: Rheinert.

**377.** 244. Die öffentliche Verloofung der pro 1872 zu amortisirenden 212 Stück Düsseldorfer Stadtbligationen findet am **Donnerstag den 29. Februar c.**, Morgens 10 Uhr auf dem Rathhause, Stube 6 statt.

Düsseldorf, den 3. Februar 1872.

Der Ober-Bürgermeister: Hammer s.

Die Schuldentilgungs-Commission:

J. H. Lückeler. Hagen. C. Hengstenberg.

**378.** 236. An der evangelischen Schule zu Merscheid ist die 2. Lehrerstelle vacant. Gehalt 300 Thlr. Qualifizierte Bewerber werden ersucht, sich beim Präses des Schulvorstandes, Herrn Pfarrer Haastert zu Wald oder dem Unterzeichneten recht bald zu melden.

Ohligs, den 2. Februar 1872.

Der Bürgermeister von Merscheid: Keld er.

**379.** 217. Am 30. Januar c. ist an der Kaserne der Krupp'schen Feuerweh'r hier selbst die Leiche eines unbekanntes Mannes aufgefunden worden. Derselbe war 30—40 Jahre alt, von mittlerer Statur, hatte dunkelblonde Haare, graue Augen, kleine Nase, kleinen Mund und trug einen dunkelblonden Vollbart. Bekleidet war die Leiche mit einer Bergmannsmütze, einer braunen Juppe, einer grauen Hose, einem blau leinenen Hemde, zwei zerrissenen Westen, einem schwarzem gedrucktem Halstuche, 1 Paar weiß wollenen Strümpfen und 1 Paar lebernen Schnürschuhen.

Ich ersuche Jeden, der über die Person Auskunft zu geben vermag, mir oder der nächsten Polizeibehörde davon Mittheilung zu machen.

Essen, den 31. Januar 1872.

Der Staats-Anwalt: Schlüter.

**380.** 248. Die Stelle eines dritten Polizeidiener's und Flurhüters hiesiger Gemeinde, mit welcher ein Gehalt von 225 Thlr. verbunden, ist vacant.

Qualifizierte Bewerber, welche mit einem Civil-versorgungsscheine versehen sind, wollen sich binnen 3 Monat unter Vorfügung ihrer Zeugnisse schriftlich melden.

Süchteln, den 6. Februar 1872.

Der Bürgermeisterei-Verwalter: Aug. Hoffie.

**381.** 246. Durch Beförderung ist die 2. Lehrerstelle der hiesigen dreiklassigen Pfarrschule vacant geworden mit einem Gehalt von 250 Thlrn. (incl. Organisten-Salair) nebst freier Wohnung und Garten. Qualifizierte Bewerber wollen sich innerhalb 14 Tagen unter Vorlegung ihrer Zeugnisse, bei dem Schulpräses

Herrn Barrer Hadenberg und dem Unterzeichneten, persönlich melden.

Kaarst, Kreis Neuß, den 6. Februar 1872.

Der Bürgermeister: Hanstein.

**382.** 235. Der Rekrut Wilhelm Mloysius Maaßen des 1. Bataillones (Hamburg) 2. Hanseatischen Landwehr-Regiments Nr. 76, am 30. October 1848 in Düsseldorf geboren, von Profession Kellner, ist durch bestätigtes kriegsgerichtliches Erkenntniß vom 22/24. Januar d. J. in contumaciam für einen Deserteur erklärt und mit einer Geldbuße von 50 Thlrn. belegt worden.

Schwerin, den 4. Februar 1872.

Königliches Gericht der 17. Division.

**383.** 243. Der Chausseegeldempfang zu Ditten wird am **Donnerstag den 7. März d. J.**, Vormitags 9 Uhr in dem jetzigen Empfangs-Lokale in öffentlicher Licitation zur Verpachtung ausgestellt werden.

Pachtlustige werden zu diesem Termine mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Pachtbedingungen bei uns und bei der Hebestelle selbst zur Einsicht offen liegen.

Elberfeld, den 6. Februar 1872.

Königl. Haupt-Steuer-Amt.

**384.** 257. Die Brautleute Fabrilarbeiter Johann Theis und Wittwe Engelbert Planzen, Christine geb. Eider, beide von Ruhrort, haben durch gerichtlichen Act vom 29. Januar 1872 für die von ihnen einzugehende Ehe jede Art von Gütergemeinschaft ausgeschlossen.

Duisburg, den 30. Januar 1872.

Königl. Kreisgericht, II. Abtheil.

**385.** 258. Die Brautleute Kaufmann Theodor Pörtgen hier und Josephine Zander haben für die einzugehende Ehe nach Verhandlung vom 30. Januar 1872 die Gütergemeinschaft ausgeschlossen.

Essen, den 1. Februar 1872.

Königl. Kreisgericht, Abtheil. II.

**386.** 259. Gegen Ende dieses Monats wird die Lehrerstelle an der katholischen Sammelklasse hier selbst vacant. Dieselbe ist mit einem fixen Gehalte von 250 Thlrn. und freier Wohnung verbunden. Hierauf reflectirende Lehrer wollen ihre Meldung bis zum 20. d. Mts. an den unterzeichneten Schulvorstand gelangen lassen.

Niederwentigern (via Dahlhausen), 6. Febr. 1872.

Der kath. Schulvorstand von Byfang.

**387.** 262. An der hiesigen katholischen, zweiklassigen Elementar-Mädchenschule ist die zweite Lehrerstelle erledigt und soll demnächst wieder besetzt werden. Das jährliche Einkommen beträgt 200 Thlr. Fixum und 20 Thlr. Mieths-Entschädigung.

Qualifizierte Bewerberinnen wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse persönlich bei dem unterzeichneten Schulpräses melden.

Jüchen, den 7. Februar 1872.

W. Döhler, Pfarrer.